

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 2

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Abschied von Korpskommandant Walter Dürig, bis 31.12.1989 Kdt der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

In Anwesenheit einer grossen Zahl aktiver und pensionierter Chefbeamter, des Stadtpräsidenten von Dübendorf, des Gemeindepräsidenten von Volketswil sowie eines Gemeinderates von Wangen-Brüttlingen wurde am 27. November 1989 Korpskommandant Walter Dürig vom BAMF verabschiedet.

Aus BAMF, Info



Dr. Glanzmann, Direktor des Bundesamtes für Militärflugplätze, überreicht KKdt Dürig zum Abschied einen spez. BAMF-Orden



Zum Schluss griff KKdt Dürig zum «Schwyzerörgeli»



Munitionspreise im Schiesswesen

Der Bundesrat hat am 20. Dezember 1989 beschlossen, die Preisgrundsätze für den Verkauf von Munition im ausserdienstlichen Schiesswesen neu zu regeln. Für Gewehrmunition 57 und 90 soll künftig ein einheitlicher Preis gelten. Die Kosten werden sich je Gewehrpatrone für die Jahre 1990 bis 1992 auf **32 Rappen** und nicht, wie irrtümlich gemeldet, auf 30 Rappen belaufen.

Der Verkaufspreis errechnet sich nicht mehr wie früher auf der Basis der vollen Kosten, sondern auf den variablen Wiederbeschaffungskosten, die tatsächlich durch das ausserdienstliche Schiesswesen verursacht werden. Mit der neuen Regelung fällt der

Einfluss der unterschiedlichen Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen auf die Preise weg. Zusätzlich schwindet mit der Aufhebung der Preisdifferenz zwischen Übungsmunition (B-Munition) und Schützenfestmunition (C-Munition) der administrative Aufwand für die Kontrolle des Verbrauchs. Die neue Regelung soll in die Schiessordnung des Militärdepartements aufgenommen werden. EMD, Info



Pilotprojekt für Einheitsfeldweibel abgeschlossen

Von Kanonier Fabian Coulot, Basel

Vom 20. November 1989 bis 9. Dezember 1989 wurden 20 Einheitsfeldweibel von der Mech Div 4 wieder zu Lehrlingen. Das Pilotprojekt der Mech Div 4 wurde erfolgreich durchgeführt und mit vielen neuen Ideen beendet.

Die Idee eines Weiterausbildungskurses (WAK) für Einheitsfeldweibel, stammt vom Kdt der Mech Div 4, Divisionär Schweizer, höchst persönlich.

Bis anhin hatte der Einheitsfeldweibel nie die Möglichkeit gehabt, sich weiter ausbilden zu lassen. Nach absolvierter Feldweibel-Schule kommt der frischgebackene Feldweibel zu einer Einheit und bleibt ohne weitere Fortbildungskurse oder Schulen in der Einheit. Dies wird nun für die Feldweibel der Mech Div 4, dank dem guten Echo dieses WAK, anders. Wie Div Schweizer an seiner Abschlussrede bekanntgab, sollten in den nächsten 5 Jahren alle Einheitsfeldweibel der Mech Div 4 diesen 3 wöchigen Kurs absolviert haben.

Abschlussfeier

Die kleine und schlichte Abschlussfeier fand am 8. Dezember 1989 auf dem Schloss Thun statt. Der wohl wichtigste und ranghöchste Gast war der Kdt der Mech Div 4, Divisionär Schweizer, gefolgt von weiteren Herren:

Oberst Schneider	Verwalter Zeughaus Thun
Oberst Haug	Kdt der Fw Schulen
Oberstlt Steiner	Stab Mech Div 4
Oberstlt Ritzmann	C Mat D Mech Div 4
Adj Uof Frei	Adm Fw Schulen
Adj Uof Heider	Präs des schweizerischen Fw-Verbandes
Herr Lagger	Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung

Abschlussrede

Divisionär Schweizer betonte die Wichtigkeit des Einheitsfeldweibels als Stabsmitarbeiter. Er sprach über die wichtigsten Grundelemente der Führung, nämlich:

«PLANUNG/BEFEHLSGEBUNG/KONTROLLE»

Herr Lagger referierte über die wirtschaftliche Landesversorgung, welche ein wichtiger Bestandteil der Gesamtverteidigung darstellt.

Bevor zum Apéro geladen wurde, folgte die Rangverkündigung des WAK '89, bei welchem die Ränge 1 bis 3 einen grossen Zinnbecher aus den Händen des Kurskommandanten Major Baumann vom Stab der Mech Div 4 entgegennehmen durften, weiter erhielt jeder Teilnehmer eine grosse Erinnerungsplakette.

1. Rang Fw Peter Hännli
2. Rang Fw Daniel Haltiner
3. Rang Fw Werner Tischler

Ausbildungsprogramm während des Kurses

Am Montag, dem 20.11.89 rückten 23 Fw, Adj Uof und 1 Major in die Kaserne Thun ein. Sogleich wurden die 20 Teilnehmer in drei Klassen eingeteilt. Ihre Chefs waren

- Adj Uof Pius Müller,
- Adj Uof Daniel Müller und
- Adj Uof Thomas Hofer.

Auf dem Programm für diese 3 Wochen standen neben den grundlegenden Sparten der Führung und Verwaltung, also des Fw-Dienstes im WK auch Pistolenschiessen, Gefechtsparcours, Märsche (8 km, 12 km, 25 km), Sport sowie einem Besuch des Pz Stabskp 13.

Kurz und gut, es war für alle Teilnehmer sehr lehrreich und zur Nachahmung zu empfehlen.

Hoher permanenter Bereitschaftsgrad – Aufgabenbezogene Zusammensetzung

Das Flughafenregiment verteidigt den Luftlande- raum Kloten-Dübendorf gegen einen Überraschungsangriff. Diese Zielsetzung ist im Armeeleit- bild formuliert. Weil die rasche Mobilisierbarkeit eine grosse Rolle spielt, wird das Flughafenregiment als Alarmtruppe bezeichnet. Das Regiment muss notfalls in der Lage sein, den Kampf in der kritischen Phase bis zum Wirksamwerden einer Mobilmachung mehr oder weniger allein durchzustehen. Das Regiment ist



mit entsprechenden Mitteln dotiert. Nebst einem auf Nah- und Ortskampf spezialisierten infanteriestarken Bataillon besitzt das Flughafenregiment zwei besonders feuerstarke Bataillone mit Infanterie, Schützenpanzern, eigener Fliegerabwehr und einer eigenen Feuerunterstützung in der oberen Winkelgruppe. Nicht zu vergessen sind auch die Sprengspezialisten, die eine eigene Kompanie bilden. Ein besonderes Alarmsystem gewährleistet die jederzeitige rasche alarmmässige Einberufung des Regiments.

Aus KVM Info

KURZBERICHTE

Militärkarten aus dem alten Bern auf historischem Boden vorgestellt

Die Schauenburg-Sammlung

Von Eduard Ammann, Bern

Im Grauholz bei Bern (Schlacht im Grauholz 1798) wurde im Dezember 1989 die Schauenburg-Sammlung der Öffentlichkeit vorgestellt. Dies in Kurzreferaten der Herren Jürg Stüssli, Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek und Historischer Dienst (Leitung), Derck C E Engelberts (Herausgeber), Professor Georges Grosjean, zusammen mit andern Mitarbeitern für den Text verantwortlich, dem Verleger Attinger und im Beisein von Christian Kurth vom Informationsdienst EMD und vielen Gästen, unter ihnen ein Nachfahre von General Schauenburg.

Die Sammlung ist ein bedeutendes militärisches Kartenwerk des bernischen Kriegsrats aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Diese damals hochgeheimen Dokumente fielen nach dem Fall des alten Bern, nach der Schlacht im Grauholz im März 1798, dem französischen Sieger, General von Schauenburg, in die Hände. Ende letztes Jahrhundert fanden sie wieder den Weg in die Schweiz zurück.

Wer war der General Schauenburg?

Alexis-Balthasar-Henri-Antoine de Schauenburg, französischer General, am 31. Juli 1748 in Hellimer (Lothringen) geboren, verstarb im Jahre 1831 in Geudertheim im Alter von 83 Jahren.

Nachdem er in den Armeen «Rhin et Moselle» und «Sambre et Meuse» gedient hatte, bekam Schauenburg im Februar 1798 die Befehlsgewalt über eine Division, die zur Armee von General Brune gehörte. Er griff die Schweiz von Norden an und nahm Solothurn am 2. März 1798 ein. Vor Fraubrunnen schlug er